

Gutes Personal schützt am besten vor Dieben

Weiterbildung für Verkaufspersonal

-yr. Nicht technische Einrichtungen oder das Engagement von Detektiven sind die effektivsten Präventionsmassnahmen gegen den Ladendiebstahl, sondern gut geschultes Personal. Dies war die Quintessenz eines Seminars, das Anfang der Woche von der City-Vereinigung Zürich und dem Textildetaillisten-Verband Zürich veranstaltet worden ist. In ihrem Einführungsreferat hielt Stadträtin Esther Maurer fest, dass es sich bei einem Ladendiebstahl nicht um eine Bagatelle handle, sondern um einen Straftatbestand, welcher der Wirtschaft enormen Schaden zufüge. Die Vorsteherin des städtischen Polizeidepartementes zitierte Zahlenmaterial, das von den Schweizer Grossverteilern errechnet wurde und von einer jährlichen Deliktsumme von rund 1,5 Milliarden Franken ausgeht. Folglich werden in der Schweiz täglich Waren im Wert von 4 Millionen Franken gestohlen.

Schwindelerregende Dunkelziffer

Bei der Stadtpolizei Zürich werden jährlich zwischen 2000 und 2500 Ladendiebstähle gemeldet, wie Hugo Schenk, Sachbearbeiter bei der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, auf Anfrage sagte. Unbekannt ist die Schadenssumme. Schenk fürchtet aber insbesondere, dass die Dunkelziffer <<schwindelerregende Höhen>> erreichen dürfte. Denn Strafanzeige erstattet wird zumeist nur, wenn die ertappten Ladendiebe nicht kooperativ sind. Sonst kommen sie mit einer Umtriebsentschädigung davon, die zumeist 200 Franken beträgt. Rechtlich wird unterschieden zwischen Diebstahl beziehungsweise geringfügigem Diebstahl, bei dem die Schadenssumme weniger als 300 Franken beträgt (Art. 139 beziehungsweise Art. 172 StGB).

Ziel des Seminars war es, das Verkaufspersonal auf das Verhalten von Ladendieben und deren Tricks, vor allem aber auch auf deren Schwächen aufmerksam zu machen. Denn die Erfahrungswerte einer spezialisierten Beratungsfirma aus München zeigen, dass gut geschultes Personal der beste Schutz vor Diebstahl ist. Technische Einrichtungen wie Sicherheitsetiketten oder Videokameras haben den Nachteil, dass der Unterhalt und die Bedienung der Anlagen teuer sind beziehungsweise oft vernachlässigt werden. Eine Kamera hilft eben

nur dann, wenn die Aufnahmen auch tatsächlich visioniert werden.

Die Zuhilfenahme von Privatdetektiven wiederum führt zumeist dazu, dass sich das restliche Personal nicht mehr verantwortlich für die Überwachung der Kundschaft fühlt. Doch zwei professionelle Augen von Privatdetektiven können nie so viel sehen wie ein Dutzend Augen von präsentem Verkaufspersonal, wie der Referent Alfred Fuchsgruber veranschaulichte.

Tausendmal geklaut, noch nie erwischt

Der Referent gab an, weit über 1000 sogenannte Testdiebstähle gemacht zu haben und dabei noch nie erwischt worden zu sein. Es sei erschreckend einfach, Waren unbemerkt aus einem Laden zu stehlen. Als Gegenmassnahme konnte auch er kein Patentrezept nennen, sondern appellierte hauptsächlich an die Aufmerksamkeit und die Beobachtungsgabe des Personals. Eine aktive Betreuung der Kunden sei noch immer das beste Mittel, um das Risiko des Ladendiebstahls zu verkleinern. Ein Ratsschlag, den auch Hugo Schenk von der Stadtpolizei unterschreiben kann. Für weitergehende, beispielsweise bauliche Massnahmen steht die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle kostenlos zur Verfügung (Telefon 01 216 71 11).